

Gerd Peter Bischoff

**Mit Gedichten
Humor belichten!**

Ein Augenöffner und ein Ohrenschließer:
Falls ein Gedichtband – dann ist es dieser!

WIDMUNG

Ich widme in diesem Falle
mit diesem Buch vollumfänglich alle

SPASSGEDICHTE

LACHGERICHTE

SCHRÄGE SPRÜCHE

KURIOSE REIMCHEN

BÖSE BONMOTS

IRONISCH WITZIGES

GEWÜRZTE WORTSPIELE

und überdies auch die

KOMIK, JUX UND SCHNURREN

GAGS, POINTEN UND DIE IRONIE

DEM HUMOR!

Damit

WORTWITZ UND LEBENSFREUDE

LACHENDER FROHSINN,

VERSTECKTER UNSINN

BITTERES VERSÜSST;

FRUSTIGES IN LUSTIGES

sowie

UNANGENEHM WAHRES
GEGEN IHR ANGENEHM BARES

verwandelt.

UND WEM DAS BUCH GEFÄLLT,
DER GEBE ETWAS VERSENGELD

(Bemerkt sei noch dieses:
Ich dichte auch gerne Fieses!)

DER DICHTER VOR DEM RICHTER

Ein Dichter steht vor seinem Richter
zwischen Dieben und Gelichter.

Der Dichter ist ein PKW-Vernichter,
angeklagt wegen Fahrens ohne Lichter;
ein stadtbekannter Unfall-Erpichter.

Noch bei der Verhandlung riecht er
nach Alkohol, und dann erbricht er
seinen Poetry Schlamm – was riecht der
sauer nach Reimen törrichter.

Empörte Gesichter!
Die Verhandlung unterbricht er,
und schnell entwich der
entsetzte Richter
zusammen mit dem Presseberichter.

Der Dichter und die Bösewichter
erlernen die Gesetze mit dem Trichter:
Im Knast – ganz ohne Anwalt oder Schlichter.

DER KNICK IN DER LINSE

Ich hab meinem Hirn beim TV-Konsum einen Kinken verpasst!
Habe Jahre als Couch-Potato im seitlichen Liegen verpasst.
Die schräge Lage hat mit der Zeit meine Perspektive angepasst:

Sitz ich selten mal aufrecht, hat der Winkel sich verstellt.
Sehe nur im Lot, wenn ein Kissen den Kopf schräg auf der
Schulter hält.

Der Optiker rät zu einer Perspektiven-Brille für viel Geld,
der Orthopäde hat als Therapie die Streckbank gewählt,
der Osteopath hat zur Diagnose den Notar dazu bestellt.

Ich mach es kurz: Denn das einzige in der Welt,
was meinen Knick in der Linse erhellt,
ist Stehen beim Essen, Stehen im Schlafen, wo es mit gefällt.
Das TV und die Couch sind längst schon abgestellt.
Leider hat sich eine gewisse Farbblindheit dazugesellt.

Erhob Klage mit dieser Geschichte, denn betrachtet bei Lichte
macht das TV-Programm doch jede aufrechte Haltung zunichte!
Bin abgeblitzt vor Gerichte – seitdem schreib ich wieder Gedichte.

WAS EWIG WÄHRT

Wer den Pfennig nicht ehrt,
ist des Groschens nicht wert.
Und wer beide nicht kennt,
denkt an den Cent.

Die kommende Währung lautet nicht mehr
auf Markelchen oder Merkelchen.
Die kleinste *Einheit* heißt dann vielmehr
– nicht Cent, sondern – Ferkelchen.

Wenn „Es“ auf der Straße liegt, das liebe Luder,
glänzend klein auf nassem Pflasterstein:
Heb „Es“ auf! Es bringt dir „Glück“ zuhauf!

Aber tritt nicht drauf!
Denn der Dollar ist sein großer Bruder.
Und wer den Dollar nicht ehrt,
wird in Bälde kriegsversehrt.

Der Groschen ist „gefallen“,
die Mark, die ist nicht mehr. . .
Die Erkenntnis bleibt vor allem:
Schein-Geld „gibt nichts her“.

Denn nach nur hundert Jahren
mittels sonderbarem Finanzgebaren
ist der Dollar an Kaufkraft nur noch ein Ferkelchen wert.
Ja, was lange überdauert – doch nicht ewig währt.
(Kopie: Ironie / Gedichte / Geld)

DER GURU

Die Massen verzaubert der heilende Wanderer,
doch die Lehre spricht vom Band ein anderer.

Heilversprechen so süß wie Honig –
Nix geht mehr heute ohne Elektronik!

(Kopien: Gedichte / Dummheit)

LAUSCHEN

Das Leben – das Leben,
laut ist es eben!

Und wenn mal nichts zu hören ist,
späht man aus dem Fenster:

Stille – die an unserem Argwohn frisst,
und man hört Gespenster.

(Kopien: Gedichte / Ironie)

DIE BUNDESLADE

Wo bleibt nur die >Bundes-deutsche-Lade< versteckt?

In ihr soll die Zukunft Deutschlands liegen.

Hat etwas die Alliierten verschreckt,
damals kurz nach dem Bekriegen und Siegen?

Zweifel gären im deutschen Lande:
Sind wir souverän? Völlig verwirrt samma!

Dann beim Unterschreiben, am Rande,

der Kanzlerakte traut sich unsere Bundesmamma.

Sie fragte den Ober-Flüsterer, wobei sie unterwürfig bat:
„Unsere Bundeslade fehlt! Und wir sind nicht imstande
ohne diese Frieden zu finden; sind nur im Waffenstillstande.
Und in der Bundeslade liegt dazu ein genaues Exponat.“

„Oh Erbarmen, Obarma – Obamma
gebt uns doch ein kleines Scheible Rat!
Nur ein notbedingtes Grundgesetz hamma!
Und das ist nicht mehr adäquat.“

„Im Deutschen Volk ist der Freiheitswille erweckt!“
Da war El Presidente überrascht, in der Tat.

Nur Stunden später wurde die Lade entdeckt.

Die deutsche Bundeslade,
von Aktenordnern verdeckt,
sie war – wie schade –
zur Unkenntlichkeit verdreht.

Sie stand in einer Vitrine
im Keller vom Weißen Haus.
Es gab etliche Abholtermine,
Politiker machten sich nie etwas daraus.

Doch sie war in guter Verfassung,
man nahm sie vorsichtig heraus.
Sie enthielt die deutsche Verfassung,
aber man wurde nicht schlau daraus:

Das Volk sollte sich diese Verfassung geben,
auf Englisch mit unsichtbarer Tinte verfasst.
Der lesbare Text am Ende – so ist das eben –
ist so kurz, dass er in einen Fingerhut passt.

Er enthält angeblich zehn Gebote,
jetzt in jeder US-Botschaft einsehbar.
Wer sie aber verrät, kommt zu Tode!
Ist das nicht sonderbar?

Denn die Gebote enthalten
eherne Gesetze, die verhindern,
wenn sich auch *alle* daran halten,
von den Alten bis zu den Kindern
dass Mord und Totschlag sich entfalten.

Eigentumsdelikte würden unterbunden,
sowie Meineid, Gier und Neid.
Es wären alle Bürger eingebunden
und führe auch zur Menschlichkeit.

Da aber überkam die Verwirrung
Kanzlerin sowie den Präsidenten!
Denn sie kannten die weltweite Verirrung
an allen Ecken und Enden
der gängigen Systemkomponenten.

Beide begannen zu verstehen,
wie sollte sich mit diesen Geboten
unsere gewohnte Welt denn weiterdrehen?
Sie begannen auszuloten diesen Knoten
mit allen Regierungs-Patrioten anzugehen.

Wirtschaft, Dienste, Militär erteilten schlechte Noten,
Think-Tanks begannen, daranzugehen
ihre „Dump-Tanks“ aufzudrehen.
Lobbyisten begannen dann auf leisen Pfoten
Beängstigendes aus den „Dumb-Tanks“ auszusäen.

Ängste vor Crash und Krieg wurden aufgeboten,
Senatoren und Repräsentanten konnten dadurch sehen
Wirtschaft, Macht und Herrschaft würden untergehen.
Es schien ihnen geboten, wegen möglicher Chaoten
oder radikaler Idioten, würde die Lade besser verboten!

Da verschwand die Bundeslade
auf Nimmer-Wiedersehn
im Fort Knox in einer Holzschublade!
Und dort wird sie bis heute wohl noch stehn.
(Kopien: Gesellschaft / Alle US-Botschaften / Gedichte)